

Symposium Deutschdidaktik Weingarten 2006 Sektion 6

Texte schreiben

Michael Becker-Mrotzek (Köln)
Kirsten Schindler (Aachen)





Ausgangsfragen

- Welche relevanten Domänen bzw. Lern- und Inhaltsbereiche sollen für den Bereich der muttersprachlichen (Schreib-)Kompetenz ausgewiesen werden?
- Wie sollen diese Kompetenzen in Dimensionen untergliedert werden?
- Auf welchem Abstraktionsgrad sollen die einzelnen Domänen und Dimensionen beschrieben werden?
- Wie sollen unterschiedliche Kompetenzniveaus ausgewiesen werden?
- Mit welchen Aufgaben können Kompetenzen ermittelt werden?



Modell Ossner (2006)

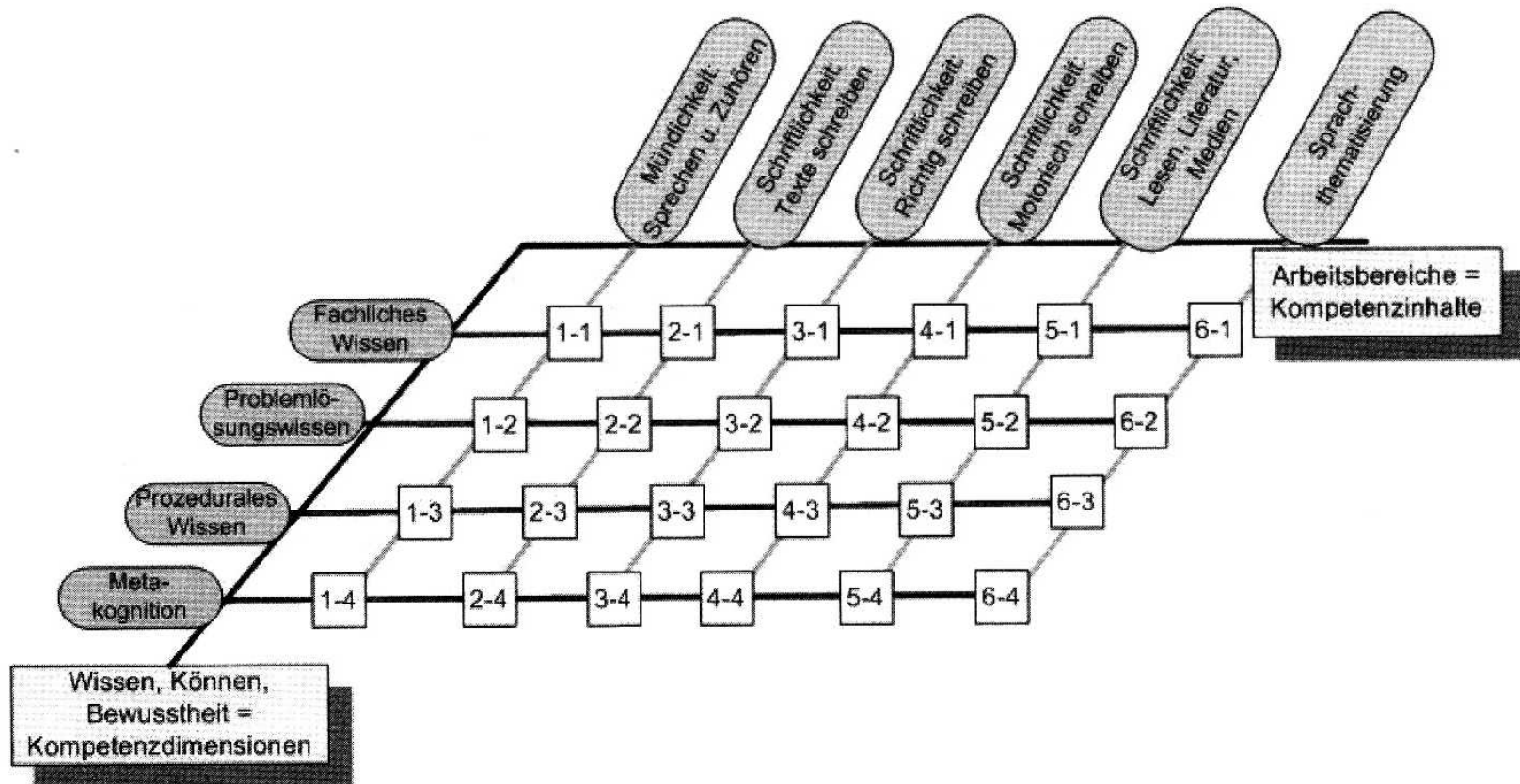
- Inhalts- und Anforderungsbereiche:

Mündlichkeit unter medialem und konzeptionellem Blickwinkel	Schriftlichkeit unter medialem und konzeptionellem Blickwinkel			Thematisieren der Unterrichtssprache	
Sprechen / Zuhören	Schreiben			Lesen und Verstehen	Sprache thematisieren
	Motorisches Schreiben	Richtig schreiben	Texte schreiben		

- Wissenstypen:
 - Deklaratives Wissen
 - Problemlösewissen
 - Prozedurales Wissen
 - Metakognitives Wissen



24 Kompetenzfelder





Kompetenzmodell Schreiben

- Anforderungs- und Inhaltsbereiche
 - **Speichern**: Texte dauerhaft festhalten
 - **Orthographie**: Richtig schreiben
 - **Lexik**: Verwenden lexikalischer Ausdrücke
 - **Syntax**: Herstellen grammatischer Strukturen
 - **Textmuster**: Herstellen einer Textstruktur
- **Leserorientierung** als übergreifende Aufgabe in den Bereichen Lexik, Syntax, Textmuster



Schreibwissen: Fachwissen

- **Speichern:** Hilft Fachwissen über Speicherprozesse beim Schreiben?
- **Orthographie:** Ist nur erforderlich, wenn der Text selber niedergeschrieben wird.
- **Lexik:** Themenbezogener, *schriftsprachlicher* Wortschatz
- **Syntax:** *Schriftsprachliche* Grammatikkenntnisse
- **Textmuster und Leserorientierung:** Helfen explizite textlinguistische Kenntnisse?



Schreibwissen: Methodisches Wissen

- **Speichern:** Helfen methodische Kenntnisse beim Schreiben?
- **Orthographie:** Prüfverfahren für die Korrektheit, auch wenn es ein eigener Bereich ist
- **Lexik:** Prüfverfahren für die Korrektheit und Angemessenheit
- **Syntax:** Prüfverfahren für die Korrektheit und Angemessenheit
- **Textmuster:** Wissen generieren und Textstruktur produzieren
- **Leserorientierung:** Leser antizipieren



Schreibwissen: Prozeduren/Routinen

- **Speichern:** Routine setzt Kapazitäten frei
- **Orthographie:** Routine setzt Kapazitäten frei, aber nicht zwingend erforderlich, hat hier ihren Ort
- **Lexik:** Domänenspezifischer Wortschatz
- **Syntax:** Domänenspezifische Satzbildung
- **Textmuster:** Routine in der Textstrukturierung
- **Leserorientierung:** Routine in der Herstellung leserbezogener Textelemente



Schreibwissen: Metakognition

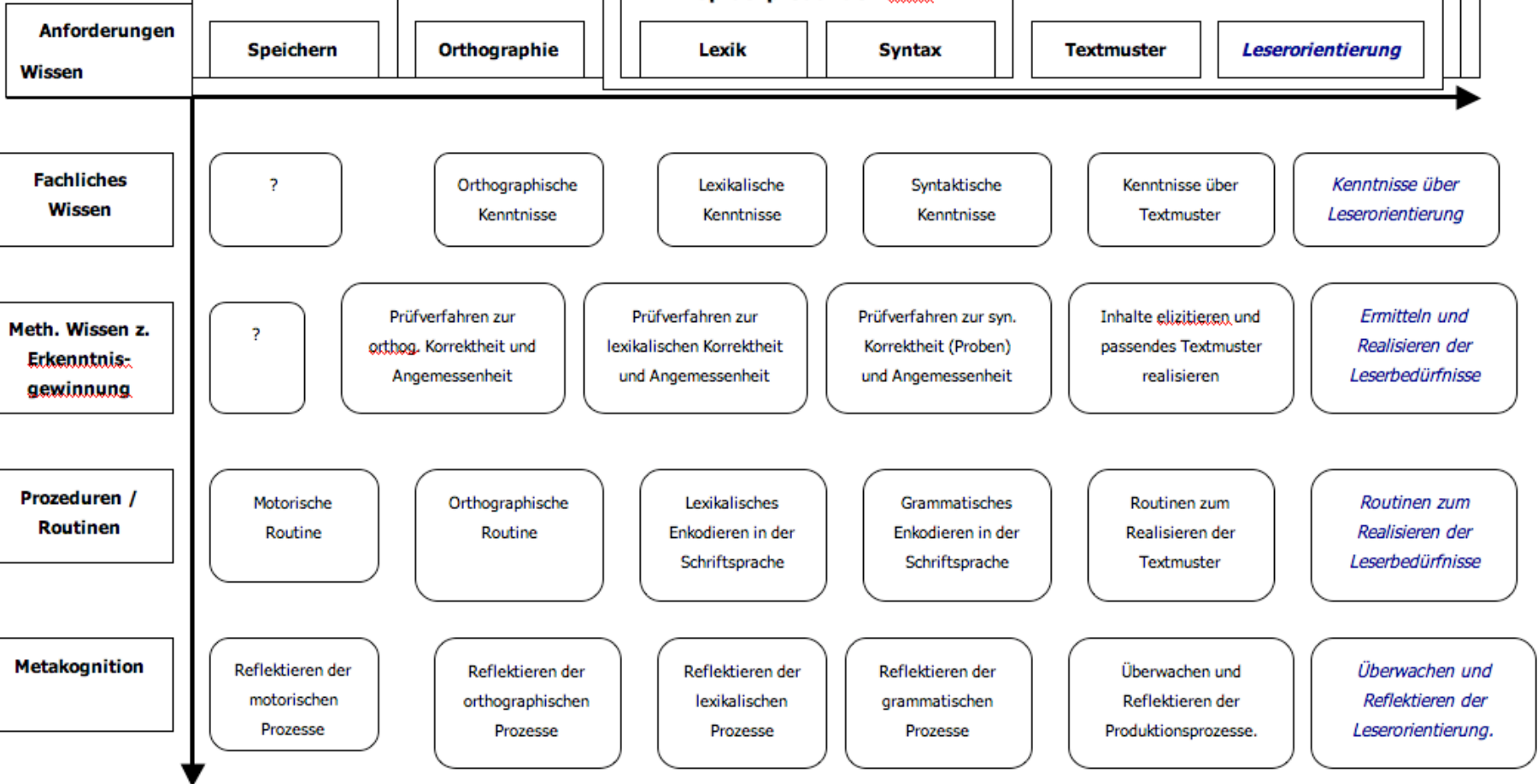
- **Speichern:** Reflektiertes Wissen über je geeignete Verfahren
- **Orthographie:** Reflektiertes Wissen über die je erforderliche orthographische Korrektheit
- **Lexik und Syntax:** Rezipieren von Exemplaren des zu schreibenden Textmusters zur Gewinnung von Wissen über das Muster
- **Textmuster und Leserorientierung:** Reflektiertes Wissen über geeignete Schreibstrategien

Domänenspezifische Anforderungen des Schreibens

Testproduktion i.w.S.

Textproduktion i.e.S.

Sprachproduktion i.e.S.





Vortragende

- Otto Ludwig (Hannover): Zu einer Didaktik des Skripteschreibens
- Joachim Grabowski (Heidelberg): Welche Schreibkompetenz? Handschrift und Tastatur in der Hauptschule
- Thorsten Pohl (Münster): Zur Entwicklung der Text-Sorten-Kompetenz im Grundschulalter
- Norbert Kruse (Kassel): Über Textentwürfe im Unterricht sprechen
- Martin Böhnisch (Weingarten): Rekonstruktion von argumentativen Fähigkeiten in Schülertexten



Vortragende

- Otto Kruse (Winterthur): Schreibkompetenz und Studierfähigkeit
- Michael Becker-Mrotzek (Köln): Beschreiben und Berichten
- Jörg Dieter (Weingarten): Schreiben im World Wide Web
- Gerd Bräuer (Freiburg): Lern-Portfolio als Mittel zur Entwicklung eines Kompetenzprofils für Schreibende
- Angela Mielke (Köln): Zentralabitur und Portfolio



Kritik am Modell I

- Dem Modell unterliegt Konzept „Texte schreiben“, aber Schreiben ist umfassender (Stilübungen, nach Diktat schreiben, Skripte schreiben)
- In welchem Zusammenhang stehen die einzelnen Anforderungsbereiche beim Schreiben (Grammatik, Syntax, Pragmatik, Semantik)? Es fehlen Erläuterungen von Kompetenzinventaren
- Welche Anforderungen sind genuin schriftsprachlich welche kommunikativ-pragmatisch, strategisch oder sozial-kognitiv?



Kritik am Modell II

- Konzept von Literalität bleibt unklar.
Entwicklungsstufen sind nicht benannt und bedürfen empirischer Validierung.
- Schreibtätigkeiten und –kompetenzen sind abhängig von der Situation
- Modell lässt sich nicht aufs berufliche Schreiben übertragen!
 - Wie lassen sich Anforderungen beruflichen Schreibens in Aufgaben (f. d. Schule) fassen?
 - Wie sollte der Übergang Schule – Hochschule/Beruf bezogen aufs Schreiben gestaltet sein?
- Induktives (aus den Befunden der Empirie) vs. Deduktives Verfahren (Festlegung von Standards)?



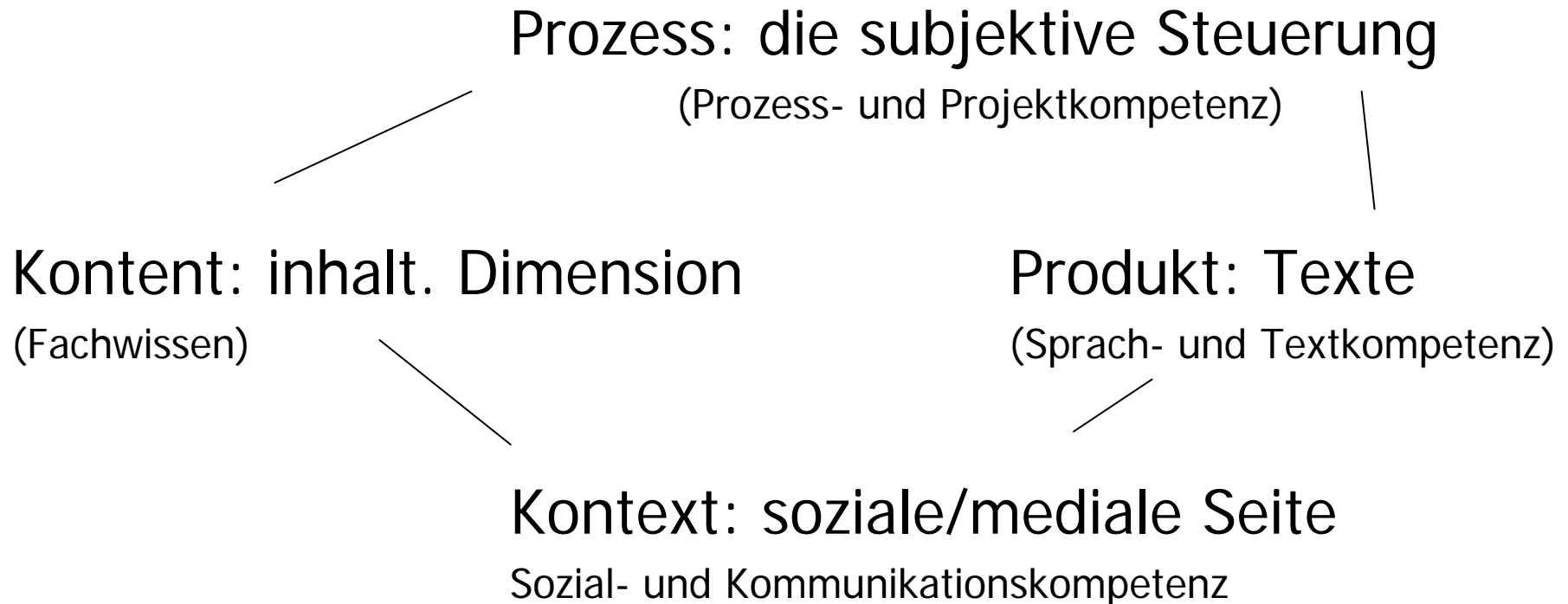
Zwei Modellvorschläge: A

- Ludwig (2006): Herstellung einer schriftlichen Kommunikation
 - Produktion von Skripten (baut auf)
 - Produktion von Texten (baut auf)
 - Produktion von Sätzen (baut auf)
 - Produktion von Wörtern (baut auf)
 - Produktion von Buchstaben
- Gilt Konzept der Skripte noch für digitale Medien?
- Sind Entwicklungsstufen tatsächlich so abgegrenzt?
- Ist eine an solchen Entwicklungsstufen ausgerichtete Schreibdidaktik sinnvoll?
- Es fehlen Erläuterungen der (Teil-)Kompetenzen



Zwei Modellvorschläge: B

- Kruse (2006): Komponenten von Kompetenzen





Zwei Modellvorschläge: B

Kruse (2006)

	Fach- kompetenz	Projekt- kompetenz	Sprach- kompetenz	Diskurs- kompetenz
Wissen ?				
Strategien				
Erfahrung				

Diskussion

- Wie interagieren die einzelnen Kompetenzen?
- Wie lässt sich das Modell für die Schule aufbereiten?
- Kreatives/reflektierendes Schreiben?



Aufgaben/Desiderata

- Schärfung des Kompetenzbegriffs für „Texte produzieren“
- Transparentes und an Textlinguistik orientiertes Textmodell
- Entwickeln/Modifizieren eines Kompetenzmodells
 - Ein Schreibmodell für alles?
 - Funktion des Modells klären
 - Schulische Modelle (Entwicklungsmodell) \leftrightarrow heuristische Modelle
 - Klare Qualitätskriterien eines Modells: Qualität bezogen auf Geeignetheit für LehrerInnen und SchülerInnen
 - Lehrerkompetenzen und Schülerkompetenzen



Aufgaben/Desiderata

- Bestimmen von Entwicklungsstufen, Festlegung von Mindeststandards; Stufenschemata problematisch
- Empirische Arbeiten (siehe Pohl, Böhnisch, N. Kruse)
- Entwickeln von Aufgaben (Messung von Kompetenzen)
 - Aufgaben (Köster; Dehn) – beziehen auf Kompetenzniveaus und Standards
- Modell und Diagnose klaffen auseinander
- Bestimmen von schulbezogenen/schülerbezogenen Förderkonzepten
 - Vermittlung von Schreiben als komplexen Prozess \leftrightarrow
Erlernen von Buchstaben, Wörtern, Sätzen